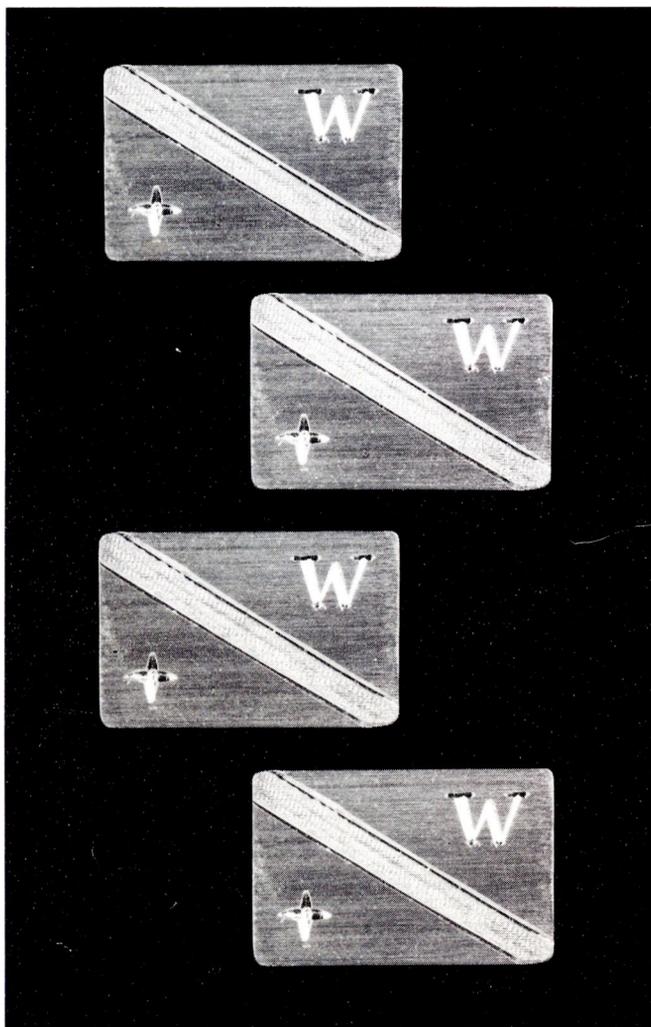


RCW11892

AKTUELL IN WORT UND BILD



Leistungssport
Breitensport
Rudern
Regatten
Wanderfahrten
Trimmen
Gymnastik
Surfen
Geselligkeit
Wandern
Aktives
Vereinsleben
für alle
von 8 bis 80

Dezember 1985

Ruder-Club Witten

Ruder doch mal . . .

Bitte beachten Sie die nachstehenden Termine

Dienstag, 14. Januar 1986	um 20.00 Uhr	Jahresversammlung der Surfabteilung
Freitag, 24. Januar 1986	um 19.30 Uhr	Wanderruderertreffen
Sonntag, 2. Februar 1986	um 12.00 Uhr	Jugendversammlung
Samstag, 8. Februar 1986	um 20.11 Uhr	RCW-Karneval
Freitag, 21. Februar 1986	um 20.00 Uhr	Mitgliederversammlung

Alle Veranstaltungen finden im Bootshaus statt.

Impressum:

Titelbild: . . . der neue RCW-Ehrenpreis (siehe Mosaik)

RCW seit 1892

Aktuell in Wort und Bild · 3/1985

Mitgliedern unter gleicher Anschrift und bei Familien-Mitgliedschaft versenden wir aus Kostengründen jeweils nur ein Exemplar. Wenn jedoch ein weiteres Exemplar gewünscht wird, bitte um kurze Information an die Redaktion.

Redaktion: Dr. Werner Liebig, Franz Georg Kroell

Layout: Gustav Adolf Wüstenfeld

Anzeigen: Horst Noll

Fotos: G. A. Wüstenfeld und andere

Druck: Rath-Druck, 5802 Wetter (Ruhr) 1

Liebe RCW-Mitglieder, liebe Freunde des Ruder-Club Witten,

die Jahreswende ist der geeignete Zeitpunkt, den Blick noch einmal zurück, gleichzeitig aber auch nach vorne zu richten.

Zurückblickend können wir viele schöne gemeinsam erlebte Stunden noch einmal genießen. An schönen und begeisternden Erlebnissen hat es in diesem Jahr nicht gemangelt.

Ob als aktiver Ruderer im Wettkampf, auf einer Wanderfahrt oder auf unserer Ruhr rudern, haben viele, jeder für sich und jeder auf seine Art, große Freude und Befriedigung gefunden.

Aber auch als Schlachtenbummler, als Begleiter unserer Rennrunderer konnte man in diesem Jahr durch den Rudersport voll auf seine Kosten kommen.

Auf ganz kleinen und ganz großen Regatten haben unsere Ruderer sehr erfolgreich gerudert.

Bundessieger, Landesmeister, deutsche Meister, Weltmeister sowie viele Regattasiège und hervorragende Placierungen sind der Beweis.

Allen aktiven Ruderern sollte dies ein Ansporn sein, um den in sie gesetzten Erwartungen in der nächsten Saison gewachsen zu sein.

Darüber hinaus haben sich in diesem Jahr viele Ruderkameraden für die anstehenden Aufgaben helfend zur Verfügung gestellt. Mit Genugtuung kann gesagt werden, daß durch die gemeinsame Arbeit auch das Clubleben positive Impulse bekommen hat.

im Ruder-Club Witten beigetragen. Wir sollten diese Linie auch im nächsten Jahr beibehalten.

Ich möchte mich bei allen, die mitgearbeitet und Verantwortung übernommen haben, ganz herzlich bedanken. Ohne ihre Hilfe gäbe es keine sportlichen Erfolge, gäbe es keine Gemeinschaft im Ruder-Club Witten.

Wir wollen sie auf der Mitgliederversammlung am 21. Februar 1986 erneut bekräftigen und vor dem Hintergrund des erfolgreichen 1985 die Planung für 1986 festlegen. Unsere Einladung ist auf Seite 5 abgedruckt. Bitte notieren Sie sich den Termin.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Angehörigen ein frohes und geruhsames Weihnachtsfest. Für 1986 Jahr wünsche ich Ihnen viel Erfolg und vor allen Dingen gute Gesundheit.

Ihr

Horst Noll

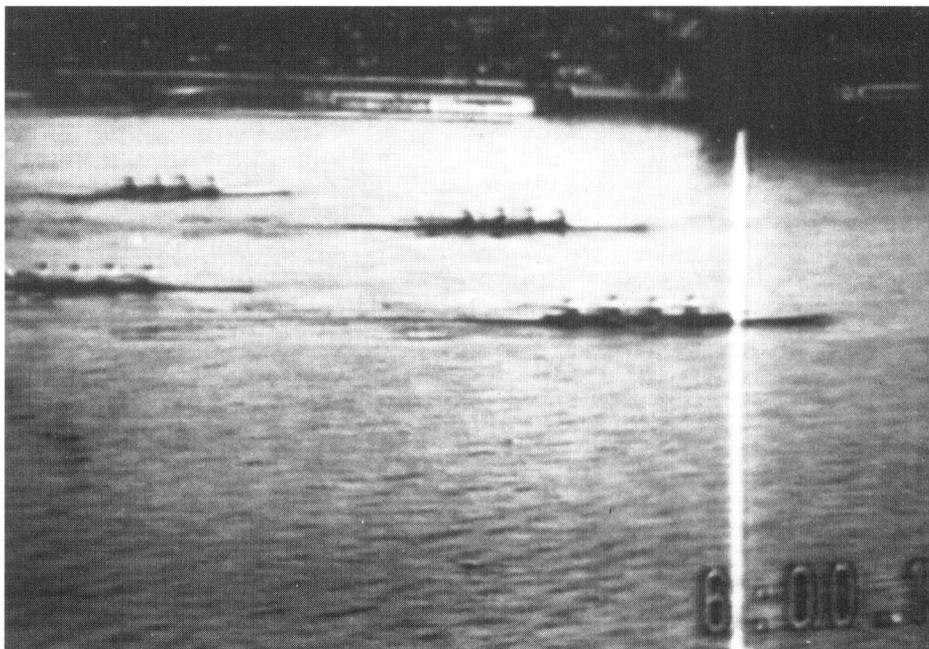
1. Vorsitzender

Großartig:

Die Grabows zum zweiten Mal Weltmeister

Selten kann man das Wort „wie ein Phoenix aus der Asche“ so wörtlich nehmen wie bei der Würdigung des Sieges unseres Vierers ohne Steuermann, des Ruhrpottvierers, der Renngemeinschaft Dortmund/Witten bei der Weltmeisterschaft am 31. 08 / 01. 09. 1985 im belgischen Hazewinkel. Da wollten sie 1985 als Vierer eigentlich Pause machen, denn Guido Grabow war berufsbedingt in Süddeutschland und stand zum ständigen Training nicht zur Verfügung. So versuchten es die drei anderen im Achter. Doch es kam zu den bekannten Turbulenzen im Elitekader des Deutschen Ruderverbandes, von denen fast keine Bootsklasse ausgespart blieb, und über die sich die gesamte deutsche Presse

weidlich verbreitet hat. Das bleibt hoffentlich für immer Vergangenheit. Doch aus der „Asche“, die diese Turbulenzen hinterlassen hatten, erhob sich unser Vierer strahlend wie ein Phoenix mit einem brillant erruderten Weltmeistersieg. Beeindruckend, wie sich Guido Grabow trotz allem auf die Minute topfit zeigte; beeindruckend, wie hervorragend harmonisch die Mannschaft Norbert Kesslau, Volker Grabow, Jörg Puttlitz und Guido Grabow auf Antrieb wieder zusammenruderte und in München bei ihrer 3. Deutschen Meisterschaft, in Hazewinkel im Vorlauf und ganz besonders im Endlauf alles in den Schatten stellte, was in dieser Bootsklasse im deutschen und im Weltrudersport Rang und



Mit deutlichem Vorsprung im Ziel (Wiedergabe vom Bildschirm)

An alle
Mitglieder des RCW
Jahrgang 1968 und älter

16. Dezember 1985

EINLADUNG

zur Mitgliederversammlung

am Freitag, dem 21. Februar 1986, 20.00 Uhr im Club-Haus, Wetterstr. 30 a

TAGESORDNUNG:

1. Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1985
2. Bericht der Rechnungsprüfer
3. Genehmigung des Kostenvoranschlages für das Geschäftsjahr 1986 einschließlich der Beiträge
4. Entlastung des Vorstandes
5. Wahl von Mitgliedern des Vorstandes
6. Wahl von Mitgliedern des Ältestenrates
7. Wahl der Rechnungsprüfer
8. Verschiedenes

Stimmberechtigt sind alle Mitglieder, die zum Zeitpunkt der Hauptversammlung das 18. Lebensjahr vollendet haben und dem RCW mindestens 1 Jahr als Mitglied angehören.

Alle stimmberechtigten Mitglieder sind aufgefordert, an der Jahreshauptversammlung teilzunehmen. Sofern die Versammlung nicht beschlußfähig ist, wird gemäß § 18 der Satzung eine neue Versammlung einberufen, die unter allen Umständen beschlußfähig ist.

Ruder-Club Witten e. V.

HORST NOLL
Vorsitzender

Namen hat. Fast möchte man sagen, besser geht's nimmer. Doch die Vier rudern weiter zusammen, und so ist nicht aller Tage Abend. – Doch hier und heute gilt: Zusammen mit ihrem Weltmeisterschaftssieg 1983 und dem sich nahtlos einfügenden 4. Platz bei den Olympischen Spielen 1984 in Los Angeles war es eine Bestätigung ihres derzeitigen Ranges im Weltrudersport. Der Chronist hat Vorlauf und Endlauf wie nachstehend aufgezeichnet („Rudersport“ Nr. 27):

Vorlauf:

Und dann wurde es besonders erfreulich, als Norbert Kesslau, Volker Grabow, Jörg Puttlich und Guido Grabow im **Vierer-ohne** zeigten, was immer noch in ihnen steckt. Die Titelverteidiger fuhren nicht nur souverän vorneweg, sondern zeigten auch eine sehr exakte Wasserarbeit. Allerdings hatten sie – und das war wohl gut so – ihre vermutlich stärksten Konkurrenten, die Boote der DDR und der UdSSR, noch nicht gegen sich. Die beharkten sich im anderen Vorlaufrennen, das die DDR in einem famosen Endspurt, bei dem sie an den Russen vorbeizog, nicht unbedingt erwartet gewann. Beide deutschen Vierer hatten sich damit direkt für das Finale qualifiziert.

1. BR Deutschland	6:09,03
2. Kanada	6:13,46
3. Frankreich	6:15,71

Finale:

Dann stieg die Spannung im Lager der vielen Schlachtenbummler aus der Bundesrepublik. Die DRV-Trumpfkarte ging ins Rennen, der Vierer aus Dortmund/Witten. Und die Schützlinge von Trainer Günter Petersmann bewiesen dann auch, daß sie nichts von ihrer Weltklasse eingebüßt haben. In Hazewinkel gingen sie nach der 500-Meter-Marke in Führung, zogen auf fast eine Bootslänge davon, während der ganz zu Anfang in Front gegangene DDR-Vierer nicht mehr ganz mithalten konnte. Nur noch einen Meter trennte Grabow & Co. von

der DDR nach 500 m, dann waren es noch 20 cm und gleich darauf schob sich der Bug des DRV-Bootes in Front, das diese Position nicht mehr abgab. Im Gegenteil, der Vorsprung wurde Schlag um Schlag leicht vergrößert, bis dann im Endspurt die Russen mächtig anzogen und sich immer mehr heranschoben. Aber die Männer aus Dortmund und Witten ließen sich nicht beirren oder gar „nerven“. Minutiös blieb ihre Wasserarbeit. Das Boot lief wie geölt, mit beispielhaft homogenem Zusammenwirken und brillanter Technik. Modellrudern sozusagen, elegant und doch kraftvoll, fast spielerisch wirkend.

So zogen sie in Richtung Ziel und fingen die Attacken der Sowjets fast mühelos ab. Sie verteidigten damit ihren Weltmeistertitel von 1983 erfolgreich. Eine famose Leistung und viel Jubel für die vier Ruderer.

1. BR Deutschland	6:00,19
2. Sowjetunion	6:01,25
3. DDR	6:03,87
4. Neuseeland; 5. Kanada; 6. Frankreich;	
7. Tschechoslowakei; 8. Jugoslawien;	
9. Italien; 10. Großbritannien; 11. Spanien;	
12. Korea.	





Die Siegerehrung . . .



Ein überwältigender Empfang wurde dem WM-Vierer in Witten zuteil

Auf dem Weg zur Spitze – Eine internationale Rudersaison im Männer-A-Achter

Der großartige Erfolg unserer Ruderer aus Dortmund und Witten sollte niemanden zu der Ansicht verleiten, daß das alles nur ein Kinderspiel sei, wenn man einmal das 1 x 1 des Ruderns erlernt hat und über die nötige Körpergröße verfügt. Denn im NRW-Achter, vorgesehen als Deutschland-Achter, saßen nur Männer, die auf mehrfache internationale Erfahrung zurückblicken konnten. Doch welcher Trainingsfleiß war nötig, welche Arbeit hatte Günter Petersmann als Trainer. Ein Außenstehender hat davon kaum eine Vorstellung. Lesen Sie, was uns Volker Grabow nachstehend dazu sagt. Es ist wirklich nicht ganz zu verstehen, warum man den Aufbau dieses Achters so plötzlich stoppte, auch wenn man einkalkulieren mußte, daß er in diesem Jahr noch nicht ganz vorn landen würde. Immerhin, für die Drei aus dem Vierer und für uns alle in Witten wendete sich doch noch alles zum Guten.

„Qualifikationskriterium für die Teilnahme an der WM '85 in Hazewinkel ist ein errechenbarer Finalplatz bei der WM und die Teilnahme beim Deutschen Meisterschaftsrudern in München.“

So lautete nicht nur die Vorgabe des Deutschen Ruderverbandes; es war gleichzeitig die Zielsetzung des neugebildeten Deutschland-achters, der in diesem Jahr im Stützpunkt Dortmund für die Weltmeisterschaften aufgebaut wurde. Anhand dieses Achters soll einmal aufgezeigt werden, wie eine Mannschaft für internationale Starts aufgebaut wird, welche Kriterien sie erfüllen muß und welche Rolle die vorbereitenden Regatten im In- und Ausland spielen.

Im Herbst 1984 wurde in Dortmund aufgrund zahlreicher günstiger Konstellationen das Ach-

terkonzept begründet. Aus einer Gruppe von 15 international erfahrenen Ruderern Nordrhein-Westfalens, unter ihnen drei Vierer-ohne Weltmeister von 1983, setzte sich nach einigen Leistungstests im Zweier-ohne sowie „Probefahrten“ im Großboot die endgültige Mannschaft zusammen. Allein die Vielzahl der errungenen nationalen Meisterschaften jedes einzelnen Ruderers zeigte ganz deutlich die internationale Perspektive auf: Neben der angestrebten WM-Teilnahme 1985 in Hazewinkel blickten Ruderverband und Stützpunkt auf ein langfristiges Achterkonzept bis zur Olympiade 1988.

Die Schwerpunkte des Wintertrainings bestanden aus:

1. Harmonisierung der Ruderbewegung im Großboot (Vierer und Achter). Hier hatte Trainer Günter Petersmann bei der Angleichung der Ruderstile von 4 Zweiermannschaften – insbesondere in der Anfangsphase – viel Arbeit. Kontinuierliche Analyse von Videoaufnahmen, Auswertung von Bildserien und Berechnungen von Rücklage- und Auslagewinkeln sind mittlerweile im Hochleistungssport zur Selbstverständlichkeit geworden.
2. Verbesserung der Ausdauerleistungsfähigkeit durch Rudern im Kleinboot, Radfahren und Laufen. Um die ohnehin schon hohen Ausdauerleistungen noch steigern zu können, müssen beim Laufen mindestens 18 km und beim Radfahren 70 km absolviert werden. Durch neue wissenschaftliche Erkenntnisse der letzten beiden Jahre wurde insbesondere auf die Einhaltung von Pulsfrequenzen zwischen 150–160 pro Minute geachtet.

3. Steigerung der Krafftausdauer und Maximalkraft durch 3 x wöchentliches Training nach langjährig bewährten Programmen.

Die abschließende Überprüfung des Wintertrainings im Frühjahr auf dem Ruderergometer bewies auch dem Deutschen Ruderverband, daß die stärksten Ruderer der Bundesrepublik in einem Boot saßen. Bisher hatte sich also die zuweilen recht zeitaufwendige Trainingsarbeit ausgezahlt. Zudem war eine für die Moral einer jeden Mannschaft wichtige Voraussetzung dadurch erfüllt, daß jeder einzelne Ruderer seinen individuellen höchstmöglichen Einsatz in das Konzept eingebracht hatte.

Die anstehenden Regatten sollten die Richtigkeit des Konzeptes sowie die möglichst optimale Umsetzung der im Winter geschaffenen physiologischen Basis durch Rennerfolge im Vergleich mit anderen Spitzenmannschaften aufzeigen.

Zunächst wurde in den für Kaderruderer obligatorischen nationalen Kleinboottests (Zweier-ohne) über 10.000 m (Erlangen) und 2.000 m (Duisburg) die ruderische Leistungsstärke der Achterruderer bewiesen. Durch derartige Tests wird gewährleistet, daß selbst in einem Großboot jeder Einzelne optimale Leistungen bringen muß und sich nicht in der Mannschaft „verstecken kann“. Denn gerade auch für internationale Erfolge gilt die unter Ruderern bekannte Tatsache, daß eine Kette nur so stark sein kann wie ihr schwächstes Glied.

Die weitere Saisonplanung orientierte sich durch die Auswahl internationaler Regatten an dem Prinzip einer kontinuierlichen Steigerung der Anforderungen. Diente Amsterdam als erster internationaler Vergleich noch der Standortbestimmung, so ging es auf den folgenden Regatten in Gent (Belgien), Duisburg, Berlin-Grünau (DDR) und Bled (Jugoslawien) um die wiederholte Überprüfung der vom Ruderverband gesetzten Qualifikationskriterien für die WM-Teilnahme.

Liest man im nachhinein die Berichterstattung über diese Regatten in der Presse und im „Rudersport“, so wird dort besonders die stetige Steigerung des Achters positiv hervorgehoben. Bis Luzern überzeugten die internationalen Vergleiche insgesamt alle Beteiligten und Experten. Rückblickend aber muß festgestellt werden, wie schwer es im Rudersport ist, selbst auf internationalem Niveau objektive Beurteilungsmaßstäbe anzulegen bzw. die Schnelligkeit eines Bootes in Relation zu anderen Booten zu bestimmen: Denn die erste faustdicke Überraschung ereignete sich auf der Regatta in Duisburg, als das zweite deutsche Boot aus Dortmund fast genauso schnell war wie der wesentlich höher eingeschätzte Nationalachter. Das Achterkonzept geriet ins Schwanken. Der 5. Platz bei der abschließenden Qualifikationsregatta auf dem Rotsee in Luzern brachte das endgültige Aus für den Achter.

Trotz der ersten Enttäuschung über die Ereignisse in Luzern, raufte sich die Mannschaft für die Deutschen Meisterschaften in München noch einmal zusammen. Hochmotiviert konnte dort nicht nur der zweite deutsche Achter aus dem Stützpunkt Dortmund deutlich geschlagen werden, sondern auch die Titel im ungesteuerten und gesteuerten Vierer gewonnen werden.

Die Kontinuität im Trainingsaufbau, in der Trainerperson sowie die nationale Überlegenheit in den beiden Vierern legten somit den Grundstein für den letztlich doch äußerst erfolgreich verlaufenen Saisonabschluß auf der WM in Hazewinkel.

Volker Grabow

Noch ein Meistertitel beim RCW Witten: Der Doppelvierer ist NRW-Landesmeister

Ein erfolgreicher Höhepunkt in der Wittener Rudersaison 1985! Neben unseren Weltmeistern mauserte sich der Männer-B-Doppelvierer zu einer weiteren Spitzenmannschaft. Wir haben diese Mannschaft, die in Witten von Georg Breucker trainiert wird, in den letzten Club-Nachrichten schon ausführlich vorgestellt. Sie haben in diesem Jahr auf allen bedeutenden nationalen Regatten regelmäßig ein gewichtiges Wort mitgesprochen und bei der Deutschen Meisterschaft in München in Konkurrenz mit den Booten aus dem A-Kader durch ihren vierten Platz klargestellt, daß sie im Bereich des Deutschen Ruderverbandes nicht mehr zu übersehen sind. Die Landesmeisterschaft von NRW war eine weitere Bestätigung. Wir Wittener freuen uns riesig über diesen Erfolg und wünschen Georg Breucker auch in Zukunft eine glückliche Hand bei der Förderung dieser Mannschaft, auch wenn es Michael Schreiber altersbedingt – im B-Kader liegt die Altersgrenze bei 23 Jahren – nun mit einer anderen Mannschaft versuchen muß. Über den Rennverlauf sagt uns Georg Breucker:

Und es hat doch geklappt: Der Wittener Männerdoppelvierer o. Stm. in der Besetzung Georg Breucker, Philipp Staab, Thorsten Grabow und Michael Schreiber ist Landesmeister 1985. Sah es zunächst auf der Herbstregatta so aus, als gäbe es in dieser Bootsklasse kaum Konkurrenz für die Wittener in Nordrhein-Westfalen, umso überraschender war die Meldung von 9 (!) Booten zu diesem Rennen. In den Vierern saßen z. T. bekannte Kaderruderer aus dem Riemenbereich. Die Wittener Mannschaft – Trainer Georg Breucker startete für den Herdecker Bernd Galow, da auf Landesmeisterschaften keine Rengemeinschaften zugelassen sind – hatte sich sehr gewissenhaft vorbereitet, denn man wollte in jedem Fall der

Favoritenstellung gerecht werden. Und die Anstrengung wurde belohnt: Nach dem Sieg im Vorlauf lief es sonntags im Endlauf dann noch besser. Schon vor der 500 m-Marke lagen die Wittener deutlich in Führung und konnten sich im Endspurt noch klar gegen die Konkurrenz behaupten. Mit 3 Sekunden Rückstand belegte Duisburg den 2. Platz, gefolgt von Godesberg und Blankenstein. Der errungene Titel war ein schöner Saisonabschluß für den im diesem Jahr besonders erfolgreichen Wittener Männerdoppelvierer.

Georg Breucker



Walter Kaschluhn gratuliert dem RCW:
Michael Schreiber, Torsten Grabow,
Phillip Staab und Georg Breucker

Im Hintergrund lauern die Kinder: In 1985 63 Siege – Eine stolze Bilanz

Mit den Regatten in Oberhausen, Hoya, Wanne-Eickel und Münster ging die diesjährige Saison für den Jungen- und Mädchenbereich zu Ende. Höhepunkt dieser Herbstregatten war sicherlich Hoya, wo insgesamt 150 Vereine ihre Meldungen abgegeben hatten.

In die DRV-Regatta mußten die Kinderrennen eingearbeitet werden, und das bei 3-minütigem Abstand der 1000 m-Rennen. Da teilweise gleichzeitig auf einem Nebenarm auch die Slalomwettbewerbe ausgetragen wurden, waren die Betreuer ständig „in Aktion“. So mußte der Juniorinnen-Doppelvierer nach dem 1000 m-Rennen gleich in den Nebenarm weiterfahren, um die Steuerfrau in das bereits am Steg liegende Boot zum Slalom umzusetzen. Am Samstagabend hatten wir dann eine „halbe Pizzeria“ mit Beschlag belegt, und nach der relativ ruhigen Nacht in einer Schule überraschten uns die Mädchen morgens mit einem hervorragend gedeckten Frühstückstisch. Und pünktlich zum Regattabeginn kam er dann, der große Regen. Nach 2 Stunden ging auf dem Bootslagerplatz ohne Traktor-Hilfe nichts mehr, aber auch das tat der Stimmung keinen Abbruch. Trotzdem hatte letztendlich alles geklappt, und dafür gebührt auch den mitgereisten Eltern an dieser Stelle noch einmal ein herzliches „Danke schön“.

Von der Regatta in Wanne-Eickel kehrten die Jungen und Mädchen nicht nur mit 13 Siegen, sondern auch mit dem erstmals ausgetragenen Wanderpreis für den erfolgreichsten Verein zurück. 1986 gilt es, diesen „Teller“ zu verteidigen, damit er noch ein Jahr länger den Thekenraum „verschönert“.

63 Siege insgesamt 1985, darunter ein Bundes-sieg, sind eine stolze Bilanz. Maßgeblichen

Anteil daran hatten Nicolai Locher mit 12 Siegen und Kathrin Wegermann mit 10 Siegen. Während Nicolai bereits mit den anderen Aktiven des Jahrganges 71 zu den Junioren unter Ulrich Gründling gewechselt ist, bleibt Kathrin noch ein Jahr im Kinderbereich. Mit ihrer Partnerin Nicole Keienburg will sie auch im nächsten Jahr probieren, sich für den Bundeswettbewerb zu qualifizieren. Dasselbe gilt auch für Marc Weber, der in diesem Jahr leider besonders vom Pech verfolgt war. Im Jahrgang 73 sind die Chancen noch nicht genau abzuschätzen, doch könnte zumindest Monika Sprengel, die in Münster die beste Einerzeit ruderte, Aus-sichten auf eine vordere Platzierung besitzen. Relativ trübe sieht es dagegen momentan für die Jahrgänge 74/75 aus, wo wir gerade im Mädchenbereich noch keine Perspektive sehen.

Ebenfalls zu Ulrich Gründling gewechselt ist der Juniorinnen-Doppelvierer Jahrgang 70. Nach relativ leichten Siegen auf den Kinderregatten am Jahresanfang bewiesen sie dann aber auch auf den DRV-Regatten in BO-WIT mit dem Sieg im Vierer und in Hoya, daß sie durchaus im kommenden Jahr national vorne dabei sein könnten.

Aber es wurde nicht nur gerudert in der Kinderabteilung des RCW. So war beispielsweise die gemeinsame Fete mit den Jugendlichen des KSV bei uns am Club ein voller Erfolg. Nachdem uns die Ringer 1984 in ihrem Trainingszentrum „aufs Kreuz“ gelegt hatten, mußten sie diesmal in die Ruderboote steigen. Unfreiwillig baden gegangen ist keiner, freiwillig sind sie es hinterher alle. Hockeyspiel, Grillen, kaltes Buffet und die „Montagsmaler“ rundeten den Nachmittag ab.



◀ Heike Hagebölling

▼ Ulrike Bartsch



Des weiteren stand ein Fußballspiel gegen die Damenmannschaft des BF Ardey auf dem Programm. Etwas unglücklich ging die Partie mit 1:2 verloren, nachdem Stefan Faulhaber mit einem 20 m-Schuß nur den Pfosten und Nico-

lai Locher mit Direktschuß nur die Unterkante der Latte getroffen hatten. Eine Revanche ist fest versprochen. Den Ausklang der Saison bildete ein Elternnachmittag bei Kaffee und Kuchen.

Uwe von Diecken

Noch einmal Weltmeisterschaft: Witten stand wieder einmal kopf!

Vor zwei Jahren, beim ersten WM-Titelgewinn im Vierer-ohne, brach der gesamte Verkehr in Wittens Innenstadt zusammen. In diesem Jahr, nach erneutem Titelgewinn, gab es wieder einen Autokorso durch die Wittener Innenstadt mit 30 geschmückten Autos und Bootsanhänger mit Boot und 30 RCW-Ruderkindern. Die Begeisterung der Wittener Bevölkerung für ihre Goldjungen war wieder riesig. Bürgermeister Trepper und sein Gefolge mußten am Rathaus viel Geduld aufbringen, da die Fahrt immer wieder stockte: Volker und Guido Grabow, Jörg Puttlitz, Norbert Keßlau und Günter Petersmann waren auf ihrem offenen Geländewagen ständig von Autogrammjägern umlagert.

Als Volker Grabow mit seinem Bruder Guido und ihren Dortmunder Partnern Jörg Puttlitz, Norbert Keßlau und Trainer Günter Petersmann dann endlich eintrafen, war die Stimmung auf dem Höhepunkt, hatte man sich doch bis dahin mit Fernsehbildern und Video-Aufzeichnungen vom Rennverlauf in Hazewinkel begnügen müssen.

RCW-Vorsitzender Horst Noll eröffnete als Hausherr den Gratulationsreigen, dem sich Wittens Bürgermeister Friedhelm Trepper anschloß und dabei u. a. im Namen der Stadt Witten dem RCW-Vorsitzenden einen ansehnlichen Geldbetrag übereichte sowie für alle fünf noch wertvolle Präsente übergab. Die Reihe der Gratulanten war groß. Auch einige



Nach der Begrüßung durch die Vertreter der Stadt Witten mußten die Fernsehleute des WDR alle Kräfte aufbieten, um Mannschaft und Trainer pünktlich ins Kölner WDR-Studio zur Live-Sendung, mit Ernst Huberty in der „Aktuellen Stunde“, zu bringen.

Deshalb mußte die Siegesfeier im Bootshaus des RCW Witten an der Wetterstraße bis 21 Uhr ohne die Hauptakteure vonstatten gehen.

Nachbarvereine hatten Abordnungen gesandt. NRW-RV-Vorsitzender Walther Kaschlun „versüßte“ den vier Ruderern den Abend mit einer besonderen Leckerei. Daß dabei „Locke“ Petersmann etwas zu kurz kam, haben ihm alle bei der Begeisterung, die bis in die frühen Morgenstunden anhielt, verziehen.

Franz G. Kroell

Sauerland, mein Herz schlägt für das Sauerland . . .

Jugendfreizeit mit dem RCW

Die diesjährige Jugendfreizeit verbrachten wir, eine Gruppe von elf Jungen und drei Mädchen, mit unseren Betreuern Ellen Wolfers und Ulrich Gründling, in Meschede am Hennesee. Am ersten Sommer-Ferientag starteten wir und hatten auch vier Surfbretter dabei.

In Meschede wohnten wir im Haus Dortmund. Die Unterbringung im Jugendhaus bot uns, neben guter Verpflegung, zwei Tischtennisplatten, Platz für Ballspiele und einen Sportplatz, den wir abends zum Basketballspielen nutzten. Von der Jugendherberge aus boten sich uns viele Möglichkeiten, etwas zu unternehmen. Natürlich ruderten wir auf dem Hennesee, was ohne die Unterstützung des Mescheder Ruderclubs nicht möglich gewesen wäre, denn der RCM stellte uns seine Boote zur Verfügung. Unser sehr beachtenswerter Einsatz beim Achter-Rudern und der Einfallsreichtum, wenn es darum ging, möglichst viele Leute in einem Boot unterzubringen (zwei Kielschweine) müssen an dieser Stelle erwähnt werden. Im übrigen ließen sich auch diejenigen von uns, die nicht Riemenrudern konnten, durch gefangene Krebse nicht entmutigen, im Gegenteil: alle sangen beim Rudern (oder gaben sich zumindest Mühe) mehr laut als schön. Allerdings stand diese Jugendfreizeit nicht nur im Zeichen des Ruderns: Wasserratten und Schwimmlustige versuchten ihr Glück auch auf dem Surfbrett. Dabei zeigten sich sehr schnell die großen Köhner, solche, die sich dafür hielten, und diejenigen, die es notgedrungen vorzogen, das Brett von unten als ein „wunderlich Ding“ zu bestaunen. Wir hätten allerdings nicht surfen können, wenn uns der RCM nicht seine Dusch- und Umkleidemöglichkeiten zur Verfügung gestellt hätte. Leider konnten wir diese Möglichkeiten nicht immer mit der freundlichen Billigung aller Club-Mitglieder nutzen, was

nicht zuletzt auf Ausrutscher unsererseits zurückzuführen ist.

Bei schlechtem Wetter, das wir leider oft hatten, besuchten wir das Hallen- und Freibad in Meschede. Der Bademeister gab uns sogar des Regens wegen die Rutschbahn umsonst, für deren Benutzung wir normalerweise hätten bezahlen müssen.

Doch neben diesen sportlichen Angeboten standen auch noch andere Dinge auf dem Programm. Wir waren zu dem Sommerfest des RCM eingeladen, wo wir gern die verschiedenen Grillgerichte ausprobierten. Außerdem besuchten wir die Warsteiner Tropfsteinhöhle und anschließend die Stadt Warstein. Ebenso besichtigten wir ein Erzbergwerk und besuchten auch eine Ausstellung über die Entwicklung der Rohstoffnutzung. Etwas Abwechslung boten ein Kino- und Discobesuch.

Am vorletzten Abend hatten wir großes Pech mit einer Schnitzeljagd, die wir in der Umgebung des Jugendhauses veranstalten wollten. Hatten die Sucher, die Hälfte der Gruppe, einige Schwierigkeiten, die gelegten Fährten zu finden, kann von einer gelungenen Verfolgung schon überhaupt nicht die Rede sein. Die Suche wurde, das muß fairerweise dazu gesagt werden, durch einen Förster erschwert, der um die Ruhe seines Waldes und seiner Tiere besorgt war – abends gegen 20.00 Uhr! Genausowenig wie der Förster freute sich auch der Herbergsvater, als die Rückkunft der verschiedenen Trupps die abendliche Ruhestunde überschritt. Daß es trotz des fehlenden Sonnenscheins eine am Ende für alle schöne Ferienwoche geworden ist, ist nicht zuletzt der Gemeinschaft und dem Zusammenhalt der Gruppe sowie den beiden Betreuern zu verdanken. Eine gelungene Fahrt!

Claudia Kilimann

Langweer: Das traditionelle Ausflugsziel unserer Surfer. Doch was wäre man ohne Ruderboote!

Wie in jedem Jahr, so wurde auch in diesem Herbst vom 17. bis 20. Oktober zum Abschluß der Surfsaison 1985 eine Surf-tour nach Holland unternommen. 24 Surferinnen und Surfer des RCW wollten ein sonniges und windiges verlängertes Wochenende am Langweerer Meer in Holland verbringen. Das Attribut „sonnig“ traf für alle Tage zu, das „windig“ ließ aber sehr zu wünschen übrig, max. 0,8–2,0 Beaufort. Für die Profis war das natürlich zu wenig, und so konnten sie ihre Künste, wie Speedfahren, Wasserstart, Powerhalse, Duck Jibe und Aerial Jibe nicht an den Mann bringen. Sie vergnügten sich statt dessen an Land und fütterten zum Ausgleich die zahlreichen Enten, wobei sich Frank Weber als geschickter Entenfänger auszeichnete.

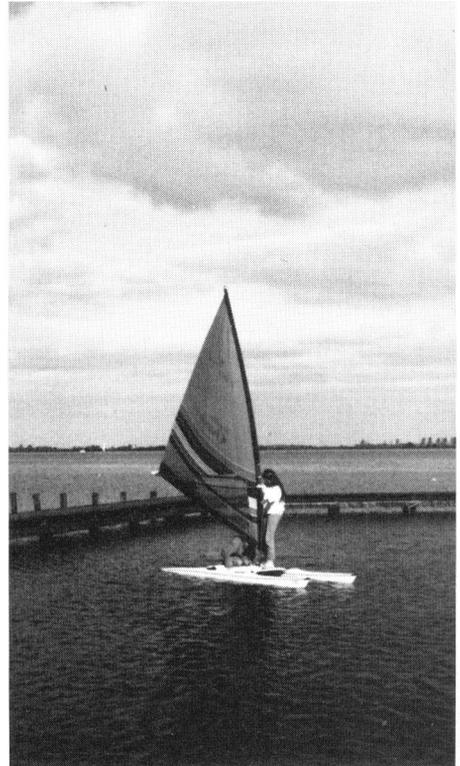
Zum Glück und in weiser Voraussicht hatten sich Jürgen Schultz, Udo Kemmer und Etzel Winkler dafür eingesetzt, auch zwei Ruderboote zur Surf-tour mitzunehmen. Somit wurden die beiden Boote „Etzel“ und „Little Jack“ zu den am meisten frequentierten Sportgeräten.

Einige traumhaft schöne und lange Bootstouren von ca. 35 km Länge wurden unternommen. Die gemischten Mannschaften, erfahrene Ruderer und Ruderinnen und absolute Anfänger, hatten enormen Spaß. Bei diesen Rudertouren wurde ein Rudergenie entdeckt: „Manfred Beutel“. Als absoluter Newcomer ruderte er nach einigen Anleitungen und Übungen wie ein alter Hase und hat sich somit für die AH.-Ruderei qualifiziert.

Die restlichen Surferinnen und Surfer vergnügten sich auch bei wenig Wind mit ihren Surfbrettern auf dem Langweerer Meer und konnten so einiges zur Surf-technik hinzulernen.

Samstag abend wurden dann zum Ausgleich für die vielen verbrauchten Kalorien bei einem gemütlichen Grill-Abend in einem alten als Lokal umgebauten Bauernhaus die Kräfte wieder mobilisiert (und noch mehr). Voll zufrieden nach drei schönen Surf- und Rudertagen wurde am Sonntag nachmittag die Heimreise angetreten.

Tim Weihmann



Der neue Katamaran wird ausprobiert . . .

Aus unserem Herbstprogramm:

Meisterfeier und Herrenabend

1. Die Meisterfeier

Der 1. RCW-Clubabend mit Meisterfeier fand am Samstag, dem 26. Oktober 1985 statt. Nachdem das traditionelle Herbstfest in den letzten Jahren selten gut besucht war, galt dies keineswegs für den erstmalig stattfindenden Clubabend.

Als Ehrengäste waren G. Petersmann mit seiner Frau, J. Puttlitz und N. Keßlau anwesend. Gäste und RCW-Mitglieder, vor allem aktive Ruderer und erfreulich viele Jugendliche, bildeten einen angemessenen Rahmen für die Ehrung der im Jahre 1985 erfolgreichen Ruderer aller Altersklassen.

Im einzelnen wurden geehrt:

Kinder

Nicolai Locher (1 x)

1. Bundessieger über 500 m
2. Bundessieger über 3000 m
2. NRW-Landessieger Jahrgang 1971

Kathrin Wegermann (2 x)

1. Landessieger NRW
2. Bundessieger über 3000 m Jahrg. 1972

Nicole Keienburg

1. NRW-Landessieger Jahrgang 1972

Jörg Schulz (1 x)

erfolgreichster Ruderer seines Jahrgangs, konnte jedoch wegen eines gebrochenen Arms nicht am Landesentscheid teilnehmen

Marc Weber (1 x)

2. Bundessieger über 3000 m

Ina Schnurr (2 x)

3. NRW-Landessieger Jahrgang 1971

Silke Jacobs

Junioren A

Stefan Locher (2 x)

Vize-Landesmeister NRW

Konrad Schoppmeyer

Frank Sprengel (4 x)

Vize-Landesmeister NRW

Matthias Kirsch

Matthias Nordiek

Konrad Schoppmeyer

Surfer

Martin Weber

Surf-Stadtmeister



Von links nach rechts: F. Sprengel, H. Nordiek, M. Kirsch, K. Schoppmeyer, St. Locher bei der Ehrung

Männer B

Michael Schreiber (4 x)

4. Platz DM München

Thorsten Grabow

Philipp Staab

Bernd Galow

Michael Schreiber (4 x)

Landesmeister NRW

Thorsten Grabow

Philipp Staab

Georg Breucker

Männer A

Volker Grabow

Weltmeister 1985 im Vierer ohne Stm.

Guido Grabow

Deutscher Meister 1985 im

Jörg Puttlitz

Vierer ohne Stm.

Norbert Keßlau

Deutscher Meister im Achter
(ohne Guido Grabow)

Zum erstenmal vergeben wurde ein Ehrenpreis des RCW. Dieser Preis ist geschaffen worden für Persönlichkeiten, die sich durch hervorragende sportliche Leistungen oder auf andere Weise um den Rudersport und den Ruderclub Witten verdient gemacht haben.

Mit diesem Ehrenpreis ausgezeichnet wurden die mehrmaligen Deutschen Meister, Olympiavierte 1984 und Weltmeister 1983 und

1985, Volker Grabow, Guido Grabow, Norbert Keßlau, Jörg Puttlitz, Trainer Günter Petersmann. G. Petersmann gilt als erster Träger dieses Ehrenpreises.

Insgesamt war der Clubabend eine gelungene Veranstaltung, wenn auch die angestrebte Mischung aus Ehrungen und Tanz nicht ganz gelang.

Ulrich Gründling

2. Hebezeuge aus Witten: Ein Unternehmensportrait

Die Herrenabende des RCW erfreuen sich nach wie vor großer Beliebtheit. Auch der 4. Abend dieser Art war wieder von einer großen Anzahl von Mitgliedern und Gästen besucht, unter ihnen der Stellvertreter des Bürgermeisters, Herr Disselhoff, der Vorsitzende des Sport- und Bäderamtes, Herr Hoppe, als Vertreter der Stadt sowie Oberstudiendirektor Demtröder vom Martmüller-Gymnasium und Studiendirektor Kesten vom Schiller-Gymnasium als Vertreter der Wittener Schulen. Dieser Abend trägt sehr wesentlich dazu bei, das Zusammengehörigkeitsgefühl zwischen allen Mitgliedern zu pflegen und junge Ruderkameraden mit älteren Vereinsmitgliedern zusammen zu bringen. Zugrunde liegen dem Herrenabend zwei Zielsetzungen: Einmal soll das erwähnte Zusammengehörigkeitsgefühl gestärkt werden, zum anderen soll er dazu beitragen, uns mit der Stadt Witten, ihrer Geschichte, ihrer Industrie, ihres gesellschaftlichen Umfeldes, im allgemeinen vertraut machen, einer Stadt, von der wir als Ruderclub auch ein Teil sind.

Am 19. November hatten wir Herrn Johann Diederich Neuhaus zu Gast, gesch. Gesellschafter der Firma J. D. Neuhaus. Dieses Unternehmen blickt in diesem Jahr auf 240 Jahre seines Bestehens zurück, ist das älteste Unternehmen am Platze und ist in der ganzen Zeit eine „Windenschmiede“ im Eigentum derselben Familie geblieben. Freilich, das Wort Windenschmiede muß man mit Gänsefüßchen versehen, denn zwischen Johann Diederich I und dem jetzigen Johann Diederich – unserem heutigen Gast, der in der Familiendynastie die Nummer VI trägt, – hat sich doch einiges geändert. Arbeitete der Urahn noch mit Hammer, Meißel und Feile, so helfen heute NC-gesteuerte Maschinen und Meßinstrumente mit einer Genauigkeit von 2/10.000 mm bei der Arbeit. 1745 waren es Holzschaffwinden,

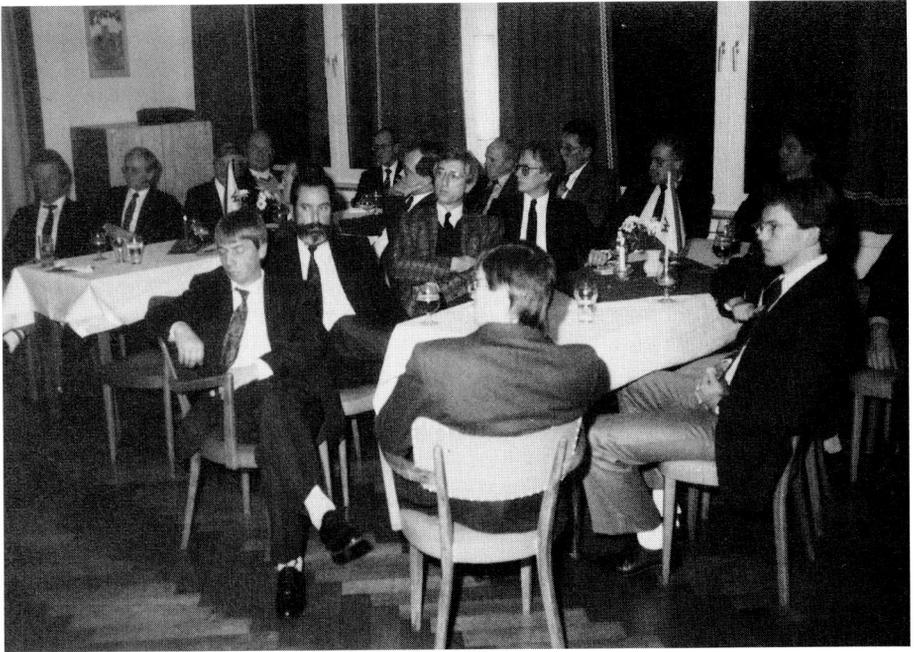
die jeder Fuhrmann bei Rad- und Achsenbrüchen brauchte, heute sind es Hebezeuge, die Lasten bis zu 100 t Gewicht bewegen können.

Ein entscheidender Durchbruch gelang Johann Diederich VI 1952 mit der Entwicklung des Drucklufthebezeuges, das sich überall da durchsetzte, wo keine Funken, wie beim Elektrozug, entstehen dürfen. Ein weiterer Vorteil ist seine stufenlose und feinfühligere Regelbarkeit. Hauptkunde ist nach wie vor der Bergbau mit 68 v. H. des Umsatzes, ferner werden vom Schiffbau, der Off-Shore-Technik, der Chemischen Industrie, von Lackfabriken, der Papierindustrie und der Textilindustrie Neuhaus-Hebezeuge eingesetzt. 90 Länder werden heute versorgt, 30 v. H. des Umsatzes entfällt auf den Export.

Was haben die Grabow's und J. D. Neuhaus-Hebezeuge gemeinsam? Sie sorgen für den guten Namen Wittens in der Welt. Es gab viel Dank und Beifall für den interessanten Vortrag, der mit Lichtbildern eindrucksvoll unterstrichen wurde. Der Abend klang dann harmonisch in gemütlicher Runde aus, für die letzten war es schon längst Buß- und Bettag.

oben: Interessierte Zuhörer auf dem Herrenabend ▶

unten: Willi Zöller und Fredi Bandke, beide feierten in diesem Jahr ihren 80. Geburtstag, wurden in einer Feierstunde vom 1. Vorsitzenden H. Noll mit dem RCW-Ehrenpreis ausgezeichnet. ▶



Zum Saisonende – Herbstwanderungen . . .

1. Leistungssport auf der Weser

Daß Wanderfahrten auch ein Teil des Leistungssports sein können, wollten die Ruderkameraden Karl Biedermann, Tom Blumberg, Udo Kemmer, Gerd Kirsch, Siegfried Koop, Siegfried Held, Gerd Locher, Etzel Winkler und Horst Hellmann von Mark Wetter einmal unter Beweis stellen. So ruderten sie vom 27. bis 29. September auf der Weser von Hannoverschmünden bis Rinteln über eine Strecke von sage und schreibe 165 km. Eine hervorragende Leistung, die auch durch die bekannt „schnelle“ Weser nicht beeinträchtigt wird. Der Faktor Leistungssport erhält aber noch mehr Glanz, wenn man feststellt, daß am ersten Tag 111 km bis Bodenwerder gerudert wurden, eine Strecke, die wohl bisher noch nie von Wanderrudern des RCW an einem Tag bewältigt worden ist. Ein besonderes „Vivat“ dabei vor allem Karl Biedermann, Gerd Kirsch und Gerd Locher, die die ganze Strecke im Boot zubrachten, während die anderen sich zeitweise als Trossfahrer erholen konnten.

Als Boot hatte man sich den Gig-Achter „Molls Junge“ reserviert. Auch das dürfte eine Neuheit auf Wanderfahrten des RCW sein. Acht Tage lang hatte man ihn vorher getrimmt und Ausleger und Rollsitze so auf Vordermann gebracht, daß das Rudern eine reine Freude war. So war die Fahrt auch mit „Streib“ für alle ein Erlebnis. Dazu trug die herrliche Weserlandschaft ebenso bei, wie die Kameradschaft untereinander, so daß auch Spaß und Spiel nicht zu kurz kamen. Das Wetter war zwar nur gemischt, aber das stört Wanderruderer im allgemeinen und diese Wanderruderer im besonderen bekanntlich nie. G.H.

2. Ausgleichsport auf der Lahn

Da ging es auf der Lahn ein wenig gemütlicher zu. 14 Tage später, am 11. Oktober, starteten Werner Berg, Heinrich Frinken, Rolf Kernebeck, Werner Liebig, Anton Schnurr, Dieter

Wenig und Peter (Pitze) Wilhelm zum barocken Weilburg, Ausgangspunkt einer zweitägigen Lahnfahrt. Nach feucht-fröhlicher Einstimmung am Abend setzten wir früh am 12. 10. am Zeltplatz Odersbach in die Lahn. Ein frisches Fußball für Dieter sollte der einzige Wasserkontakt bleiben. Der Troß mit Hänger kurvt derweil durch die einsame Berglandschaft des auslaufenden Westerwaldes. Wie finden wir zur verabredeten nächsten Schleuse? Mittagspause in Runkel, wo eine Schleusenreparatur zum Umsetzen des Bootes zwingt. Der Wirt belohnt uns mit einigen Schlagern auf dem Klavier. Am Nachmittag passieren wir die Autobahnbrücke Köln-Frankfurt, der Limburger Dom liegt in strahlender Sonne vor uns.

Die „Bauernschänke“ in Diez nimmt uns zur Nacht auf. Pünktlich, wie vereinbart, steht die Mannschaft am Sonntag um 7.30 Uhr zum Frühstück bereit. Vom Hotelpersonal keine Spur. Anton entdeckt etwas Kaffee hinter der Theke, Rolf's Butterbrote und die Reste von Heinrich's berühmten Nußwandruckuchen finden reißenden Absatz. 8.15 Uhr – wir verlassen gerade das Haus – erscheint verschlafen und dösig eine Hotelbedienung. Bei dichtem Nebel setzen wir fröstelnd wieder ein. Endlos säumen Angler das Ufer. Nur zögernd bricht sich die Sonne Bahn, großartig das steile herbstliche Flußtal enthüllend. Nach jeder Flußwindung schmiegte sich die Lahn von neuem in die kalten Bergschatten. Mittagsrast in Weinähr auf sonniger Hotelterrasse inmitten von Weinbergen. Weinbau an der Lahn, wer hat's gewußt? Am Bootssteg des Rudervereins in Bad Ems legen wir müde aber zufrieden nach gelungener Wanderfahrt an, die auch der endlose Stau am Kölner Ring nicht mehr infrage stellen konnte. Dank an Heinrich Frinken für seine gute Planung und Führung.

Werner Berg



Auf der Lahn. Mannschaftswechsel an der Schleuse Cramberg

8. Februar 1986, um 20 Uhr 11 Karneval im RCW

Riemen, Skull und Dolle, die treffen sich im Bootshaus,
das ist im Karneval so toll, da wird das Haus ja wieder voll.

Musikanten spielen auf zum Tanze, da tobt der „Saal“, der ganze.
Sekt, Wein und Bier, das kann man trinken,
zum Essen gibt es auch 'nen Schinken.

Graut dann der Morgen überm Hohenstein,
bringt der Bus den „Letzten“ heim.

Der Preis ist nur ein kleiner Schein, fürs Maskenfest vom Rhein.

- Wü. -

Zu guter Letzt: Rudern als Energiebilanz

Unser Weltmeistervierer ruderte die 2000 m in märchenhaften 6 Minuten! Dürfen wir annehmen, daß jeder von ihnen eine Leistung von 350 Watt im Boot umsetzte, so sind das je Ruderer 126 KJ oder 0,035 KWh. Dafür berechnet das Versorgungsunternehmen AVU nach Haushaltstarif gerade einen (1) Pfennig!

Im Training und im Rennen legen unsere weltmeisterlichen Ruderer pro Jahr etwa 4000 km zurück und benötigen dafür etwa 300 Stunden. Hier wird nicht dauernd Höchstleistung gefahren, doch so etwa 250 Watt mittlerer Leistung erbracht. Das ergibt dann im Jahr eine Gesamtarbeit von 75 KWh, die fast 22,- DM kosten. Ein Atomkraftwerk will diesen Strom für 0,06 DM/KWh erzeugen können, also für insgesamt 4,50 DM. Man kann das Problem auch anders betrachten: Eine gute Mahlzeit mit 3 bis vier Gängen liefert dem menschlichen Körper eine Energie von nahezu 5000 KJoule. Der ruderische Aufwand unserer Weltmeister entspricht 270 000 KJoule oder den Gehalt von 54 guten Mahlzeiten. Da das Wintertraining noch nicht berücksichtigt wurde, geben wir noch 24 derartige Mahlzeiten dazu, gönnen unseren Ruderern somit 78 im Jahr oder 1,5 pro Woche und lassen dafür 25,- DM je Mahlzeit springen (trockenes Gedeck, ohne Getränke). Dann ist ein Verpflegungszuschuß von 150 DM pro Monat aus Sicht des Geldgebers ausreichend motiviert.

Wir treiben aber auch Breitensport.

Der stolze 1000 km-Altherrenruderer machts etwas langsamer. Wir lassen ihn dafür 100 Stunden rudern und verlangen ihm nur noch eine Leistung von 120 Watt ab. Er erbringt also 12 KWh im Jahr, wofür nach Haushaltstarif 3,50 DM aufzubringen wären. Aber lassen wir doch auch den aktiven Alten Herren gut essen!

Seine Leistung erlaubt nicht ganz ein Sonderessen pro Monat à 5000 KJ. Was er dafür zu zahlen hat, entspricht gerade dem Jahresbeitrag im Ruderclub!

Sporthilfe und Ruderclubbeitrag sind also höchst sinnvoll sportenergetisch angepaßt.

Wer mehr ißt, bekommt oder behält Bauch, vom Sport allein geht der nicht weg. Dann kann man nicht mehr so lang durchziehen und die Energiebilanz geht ständig in die Miesen.

Bier ist billiger zur Baucherhaltung. Mit dem Bierpreis als Rechenbasis kommt man dann schon nach wenigen 100 km zum Ausgleich.

Heinrich Frinken



Ohne Leistung kein Erfolg . . .

Wir verloren durch Tod

Elisabeth Buller, Jochen Jesinghaus, Günther Kampmann,
Ernst Koch, Wolfgang Kronsbein.

Wir verlieren mit ihnen verdiente Mitglieder, die mit uns viele Jahre verbunden waren. Sie haben auf vielfältige Weise, sei es im Vorstand, sei es auf andere Weise, in unserem Club gewirkt und viel für den RCW getan. Sie haben einen festen Platz in den Annalen unseres Clubs.

Wir gratulieren zum runden Geburtstag!

Friedrich Bandke	22. 10. 1905	80 Jahre
Wilhelm Zöller	02. 11. 1905	80 Jahre
Helmut Dörnemann	29. 12. 1910	75 Jahre
Eckhard Schulz	11. 09. 1935	50 Jahre

Neuer RCW-Ehrenpreis

Um besondere Leistungen und Verdienste entsprechend würdigen zu können, wurde ein RCW-Ehrenpreis geschaffen. Es sind silberne Manschettenknöpfe, die mit dem RCW-Emblem versehen sind. Erste Preisträger sind Günter Petersmann, Norbert Keßlau, Volker Grabow, Jörg Puttlitz und Guido Grabow in Anerkennung ihrer großartigen Spitzenleistungen im nationalen und internationalen Rudersport.

Auch Fredi Bandke und Willi Zöller Träger des RCW-Ehrenpreises

Im Rahmen einer kleinen Feierstunde aus Anlaß ihres 80. Geburtstages überreichte der 1. Vorsitzende des RCW, Horst Noll, den beiden Jubilaren den neugeschaffenen Ehrenpreis des RCW. Damit wurden zwei Männer geehrt, die seit 64 (Zöller) bzw. 60 (Bandke) Jahren unserem Club angehören. Sie sind noch heute aktiv und gehören zu den Männern, die durch ihre Treue und Einsatzbereitschaft unserem RCW das Profil gegeben haben, das ihn heute auszeichnet. Wir danken beiden sehr für ihre langjährige Verbundenheit mit uns.

Ruderergometer für Wintertraining

Zur Unterstützung des Wintertrainings (Ausdauertraining) wurden 2 Ruderergometer angeschafft. Diese Geräte stehen, nach Abstimmung mit dem Trainer, allen RCW-Aktiven zur Verfügung. Das gilt auch für Nicht-Trainingsrunderer.

Erwerb des Deutschen Sportabzeichens

Von der Möglichkeit, das Deutsche Sportabzeichen in Gold, Silber oder Bronze zu gewinnen,

28 JAHRE STAMMTISCH IM RUDERCLUB WITTEN



Die Bilder sprechen für sich. Man feierte bis in den frühen Morgen . . .



machen immer mehr Ruderkameradem Gebrauch. In diesem Jahr ist es 19 Alten Herren verliehen worden, und unter unseren Junioren sind es ebenso viele. Eine erfreuliche Bilanz, und wir gratulieren herzlich. Wir werden später noch einmal darauf zurückkommen.

Allgemeiner Arbeitseinsatz

Am 19. 11. 1985 fand der diesjährige Herbstesatz statt. Das Gelände wurde vom Herbstlaub befreit, die Bootshallen wurden aufgeräumt und gereinigt. Darüber hinaus wurden an Booten, Riemern und Skulls Reparatur- und Wartungsarbeiten durchgeführt. Erfreulich war die rege Beteiligung unserer Mädchen und Jungen aus dem Juniorenbereich, während unsere Senioren-, Veteranen- und AH-Ruderer diesmal vorwiegend und leider durch Abwesenheit glänzten.

Damen-Wanderfahrt ohne Boot

Die herrliche „Da-Wa-Fa-o-Bo“ von 1984, über die wir seinerzeit ausführlich berichtet haben, fand im August dieses Jahres eine gleichartig hervorragende Wiederholung. Unter der bewährten Leitung von Christa Kirsch wurde diesmal Ahaus im Münsterland angesteuert, wobei man sogar einen Abstecher ins EWG-Ausland (Holland) nicht scheute. Da ohne Boot, mußten neben den Beinen Fahrräder erhalten, um zu zeigen, daß man Mitglied eines Sportvereins ist. Es war aus den Äußerungen der Teilnehmer zu hören, daß es wieder eine brillant geplante und ausgeführte Fahrt war. 19 Damen kehrten zufrieden und erlebnisreich wieder heim.

30 Jahre Donnerstag-Stammtisch

Es begann am 16. Juni 1955. Im Anschluß an die Feier zum 1. Sieg eines AH-Achters auf einer internationalen Regatta in Trier beschlossen die Ruderkameraden Fischer, Gruschke, Haarmann, Hasenohr, Hermes, Hesmert, Jungjohann, Kasischke, Moll, Soeding, Walkenhorst und Wiesenthal die Gründung des Donnerstagsstammtisches „Ruck-Zuck-Hinein“. Ehrenvorsitzender wurde Friedrich Wilhelm Moll. Am 10. 08. 1985 nun blickte dieser Stammtisch, gesund wie und je, in einer Feierstunde auf stattliche 30 Jahre zurück. Gustav Adolf Wüstenfeld, amtierender Präsident, hatte die Freude, mit den Herren Haarmann, Hasenohr, Hermes und Hesmert noch vier Gründungsmitglieder begrüßen zu können. Heinrich Frinken beleuchtete in einer bemerkenswerten Ansprache den Wert des Donnerstagstammtisches für unseren RCW. Der stabilste Faktor am Stammtisch ist noch immer der „Eröffnungs-Underberg“. Gustav Adolf hat ausgerechnet, daß etwa 1.500 Underberg im Laufe der Zeit getrunken worden sind. In Geld wären wir – so meinte er – ohne diesen Trunk um rund DM 1.000 reicher, aber um ein Vielfaches an frohen Stunden ärmer. Dem ist nichts hinzuzufügen. Vivant sequentes!

„Familientag“ im Ruderclub – Clubmeisterschaft und Grillfete

Am 10. August waren die Aktiven im Ruderclub unter sich. Der Tag begann mit der Clubmeisterschaft, und 71 Ruderer und Ruderinnen wollten es noch einmal wissen. Die Hälfte von ihnen ging denn auch als Sieger durchs Ziel, 11 davon sogar zweimal. Sie versuchen es beim nächsten Mal. Ein weiterer Höhepunkt war die Taufe des Surf-Katamaran durch Rosel Berghoff. Auf jeden Fall war es eine gute Einstimmung für den schon traditionellen Grillabend. Hier war die Stimmung wie stets prächtig, und nach Hause ging man erst spät. Für die letzten war es sogar schon wieder früh.

Das waren die Sieger auf der Clubmeisterschaft:

1. Damen-Doppelzweier m. (Asbeck-Pokal):
St. Hofmann, Cl. Schulz; Stm. T. Schultz
2. AH. Vierer m. MA. 32 J. (Lochner-Pokal):
K. Skiba, K. Rodewig, P. Bartsch, U. Dönhoff; Stm. M. Weber
3. AH. Doppelzweier MA. 45 J. (Wüstenfeld-Pokal):
J. Schultz, E. Schulz; Stm. J. Schulz
4. AH. Doppelvierer m. MA. 45 J. (Dresdner Bank-Pokal):
H. Falk, F. O. Braun, E. Schulz, HG. Kirsch; Stm. J. Schulz
5. AH. Doppelvierer m. MA. 32 J.:
J. Schultz, U. Wegermann, P. Bartsch, T. Blumberg; Stm. T. Schultz
6. AH. Vierer m. MA. 50 J.:
G. Locher, F. O. Braun, D. Wenig, D. Werner; Stm. N. Locher
7. Männer Vierer m.:
M. Schreiber, Ph. Staab, B. Galow, U. Gründling; Stm. E. Berger
8. Männer Zweier o.:
K. Skiba, D. Weihmann
9. Männer Einer:
Ph. Staab
10. Junior Einer (Junior Kette):
M. Kirsch
11. Jungen Einer:
N. Locher
12. Mixed-Doppelvierer m.; Junioren:
U. Bartsch, A. Eichler, St. Locher, M. Kirsch; Stm. S. Knoop
13. Damen Doppelvierer m.:
S. v. Diecken, I. Schreiber, R. Berghoff, U. Noll; Stm. E. Berger
14. Mädchen Einer
S. Jakobs

Wanderrudertreffen am 24. 01. 1986

Alle Wanderruderer, auch solche, die es werden möchten, sind hiermit herzlich eingeladen, am 24. Januar 1986 um 19.30 Uhr ins Bootshaus zu kommen. Es sollen Erfahrungen und Erlebnisse ausgetauscht werden, sowie die Planung für die kommende Saison festgelegt werden. Wie üblich wird es eine Familien-Pfingst-Wanderfahrt und eine AH-Wanderfahrt zu Fronleichnam (oder eine Woche zuvor) geben. Dazu kommen sicherlich noch einige Jugendwanderfahrten und Herbstwanderfahrten der Alten Herren. Herzlich willkommen sind auch die Da-Wa-Fa-o-Bo Teilnehmerinnen, ob sie nun in 1986 etwas mit oder ohne Boot planen. Heinrich Frinken, der die Koordination übernimmt, stellt vorab schon zur Diskussion: Altmühl-Donau, Oberer Main (Pegnitz bis Kitzingen) oder Mittlerer Main (Würzburg bis Aschaffenburg).

Eine Anmeldung bei Frau Grenz ist wünschenswert, auch ob und was man essen möchte.

Karneval am 08. 02. 1986 um 20.11 Uhr

Bitte merken Sie sich unseren Karnevalabend am 08. Februar 1986, 20.11 Uhr vor. Es spielen die Crowns, eine bekannte und beliebte Kapelle in Witten, und auch im Ruderclub nicht unbekannt.

DRV-Trainer bleiben im Amt

Trotz der Dissonanzen im DRV im Zusammenhang mit den Nominierungen zur Weltmeisterschaft im Sommer dieses Jahres hat der Verbandsausschuß des deutschen Ruderverbandes auf seiner Jahrestagung in Saarbrücken die Bundestrainer Rainer Kleinschmidt (Chef-Koordinator) und Andreas Nickel (Männer-Bereich) in ihren Ämtern bestätigt.

Eingetreten sind:

Christiane und Marc Alberti, Claudia Böhler, Tim Dudziak, Lars Eickmeier, Hans-Georg Geist, Karsten Gleising, Angela Guthzeit, Steffi Helmecke, Susanne Herder, August-Dieter und Rita Hofmann, Susanne Hornemann, Anke Kemmer, Matthias Labbert, Fritz Lehnert, Erik Benjamin Lüneburger, Erik Mesenhöller, Susanne Meyer, Hannes Meyer-Wieck, Carsten Piel, Elisabeth Preiss, Thorsten Rehw, Christopher Richter, Thorsten Schlotter, Anton und Gabriele Schnurr, Marcel Schnürer, Wolfgang Schultz, Roland Schweten, Maik Swienty, Dirk Szynka, Thomas Tüttmann, Dr. Dr. Kurt Wagner, Robert Wolf.

Ausgetreten sind:

Mechthild, Raimund und Anne Backes, Peter Becker, Thomas Berger, Dr. Lothar, Margret, Andreas und Markus Bockelmann, Dominik Chudinsky, Manuela Denk, Hubert Deppe, Axel Dickhöfer, Norbert Fork, Michael Grötzsch, Horst Hagenkötter, Markus Hennemann, Joachim Hirse, Jan Icking, Peter Kress, Tobias Loichinger, Bernd Pinske, Hans-Joachim Schunack, Dr. Wolfgang Usadel, Thomas Vaupel.

Die drei Bitten des Kassierers:

1. Anschriftenänderungen bitte mitteilen.
2. Bei Lastschrifteneinzug des Beitragrages die Änderungen der Bankverbindung bekanntgeben.
3. Studenten, Auszubildende werden gebeten, das Ende der Ausbildung mitzuteilen.

Der Druckfehlerteufel

hat im letzten Heft sein Unwesen getrieben:

Der Achter wurde zum zweiten Mal Deutscher Meister (S.4), Gustav Werlinoer heißt natürlich Werringloer (S.17), Christiane Noll (nicht Not) heißt jetzt Pauli; denn so heißt ihr Mann (S.19).

Ruder-Club Witten e. V.

Geschäftsstelle: Bodenborn 42 / B. Blumberg · Telefon 37 56

Club-Haus: Wetterstraße 30 a · Telefon 129 90

Geschäftsführender Vorstand	Telefon privat	geschäftlich
Vorsitzender: Horst Noll	6 50 66	17 62 55
Stellvertreter: Dr. Heinrich Frinken	0 23 35 / 7 02 85	5 83 42 20
Udo Kemmer	1 37 58	02 02 / 45 02 52
Udo Wegermann	1 30 03	5 10 11
Ruderwart: Jürgen Schultz	02 34 / 79 34 81	02 01 / 24 72 82
Kassenwart: Thomas Blumberg	37 56	02 01 / 82 22 12
Bootswart: Klaus Wottrich	5 12 94	
Hauswart: Fritz O. Braun	3 19 14	5 37 50

Erweiterter Vorstand

2. Ruderwart: Hans Falk	5 14 36	7 30 61
2. Kassenwart: Dieter Borgmann	3 23 97	1 40 50
2. Bootswart: Helmut Grabow	6 48 65	17 82 84
2. Hauswart: Dr. Werner Liebig	0 23 35 / 7 02 53	0 21 91 / 3 10 31
Trainer: Georg Breucker	4 81 41	
Ulrich Gründling	2 41 98	02 34 / 7 00 61 03
Kindertrainer: Uwe von Diecken	2 20 61	
Thomas Rolf	5 72 30	
Sigrun von Diecken	3 23 50	
Jugendvertreter: Mathias Nordiek	1 21 44	
Surf Abteilung: Frank Weber	02 34 / 33 08 38	0 23 34 / 8 12 95
Sozialwart: Fredy Bandke	1 22 92	
Regattaausschuß: Udo Kemmer	1 37 58	02 02 / 45 02 52
Horst von Diecken	3 23 50	
Festausschuß: N. N.		
Öffentlichkeitsarbeit:		
Franz G. Kroell	2 19 19	2 29 99
Dr. Werner Liebig	0 23 35 / 7 02 53	0 21 91 / 3 10 31
Gustav Adolf Wüstenfeld	0 23 35 / 74 90	02 31 / 8 44 47 03

Betreuerteam Junioren

Ellen Wolfers	02 34 / 28 53 91
Rüdiger Kayser	6 53 30

Der Ruderclub Witten e. V.

bietet an:

Club-Nadel		DM 6,00
Club-Mütze		DM 17,50
Flagge		DM 25,00
Auto-Aufkleber	NEU!	DM 1,00
Buch „75 Jahre RCW“		DM 10,00
Tischflagge mit Ständer		DM 22,00
Tischflagge ohne Ständer		DM 15,00
5 Postkarten sortiert „Rudern im RCW, um 1920“		DM 2,50

Zu beziehen bei Thomas Blumberg
oder in der Geschäftsstelle
oder gegen Überweisung zuzügl. Porto DM 2,-
auf das Konto des RCW bei der Deutschen Bank AG,
Filiale Witten, Kto.-Nr. 8340879

Neuheit und Superknüller

für alle Freunde des Rudersports

**Alt-Biergläser mit RCW-Flagge
und Autogrammen der
WM-Sieger im Vierer o. St.**

1 Stück	3,50 DM
6 Stück	18,00 DM
12 Stück	30,00 DM

Der Erlös ist zur Förderung
des Leistungssports im
RCW bestimmt.

Verkauf durch:

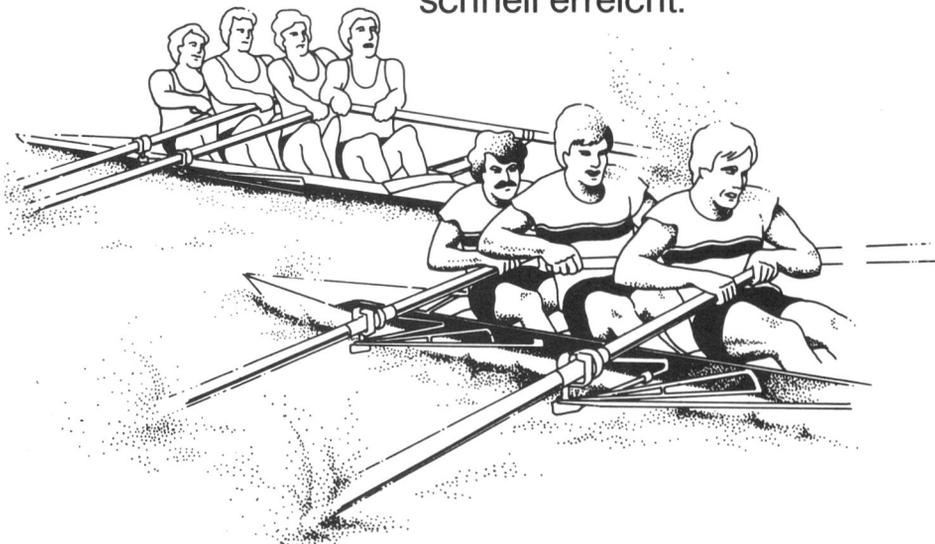
Thomas Blumberg, Geschäftsstelle des RCW;
Klaus Wottrich, Gaststätte „Alte Post“ und
Hase Heemanns Getränkbahnhof in Witten



Wir legen uns für Sie in die Riemen.

In harmonischem Rhythmus und
mit hohen Schlagzahlen erkämpfen sich
die Ruder-Athleten Erfolge.

Wenn Sie erfolgreich in Gelddingen
sein wollen, dann sollten Sie mit den Geldberatern
bei uns sprechen.
Sie sorgen dafür, daß Ihr Geld das vorgegebene Ziel
schnell erreicht.



Sparkasse Witten

Ihr Partner in Sachen Geld



Karl Biedermann

HEIZÖL

5810 Witten-Annen

Ruf 60316

Stadtwerke Witten

Wir sind ein leistungsfähiges kommunales Versorgungsunternehmen im Ennepe-Ruhr-Kreis.

Unsere Versorgungsgebiete umfassen für die Direktbelieferung mit

Strom	rd. 27 %
Gas	rd. 30 %
Wasser	rd. 34 %

der insgesamt rd. 342.000 Einwohner des EN-Kreises.

Unter bürgerschaftlicher Kontrolle und Mitgestaltung erfüllen wir unsere Versorgungspflicht zum Nutzen der Bürger.

Wer könnte Sie sicherer und preisgünstiger versorgen als wir?

Ihr Partner in allen Fragen der sinnvollen Energieanwendung

Blumen

aus Ihrer Gärtnerei

Geldmacher

Ardeystraße 184 b

Witten – Ruf 132 24



**Ihr Fachbetrieb
für Kleiderpflege**

Crown

**CHEMISCHE REINIGUNG
TEPPICH-REINIGUNG**



Mit dem Luxusbus
viel sehen und erleben

Städtereisen zu Superpreisen

PARIS

2 1/2-Tage-Reise ab DM **99,-**

3-Tage-Reise ab DM **236,-**

4-Tage-Reise ab DM **284,-**

LONDON

3 1/2-Tage-Reise ab DM **460,-**

4 1/2-Tage-Reise ab DM **499,-**

STRASSBURG

3-Tage-Reise ab DM **320,-**

WIEN

4 1/2-Tage-Reise ab DM **460,-**

ROM

4 1/2-Tage-Reise ab DM **304,-**

PRAG

4 1/2-Tage-Reise ab DM **499,-**

BERLIN

2 1/2-Tage-Reise ab DM **105,-**

3-Tage-Reise ab DM **260,-**

4-Tage-Reise ab DM **315,-**

BRÜSSEL

2-Tage-Reise ab DM **99,-**

LUXEMBURG

2-Tage-Reise ab DM **155,-**

Hafermann-reisen

seit 1911



4600 Dortmund
Westenhellweg 117 · Tel. 02 31/14 70 48

5600 Wuppertal-Barmen
Höhne 13 · Tel. 02 02/55 55 55 + 55 69 90

5810 Witten
Hauptstr. 25 · Tel. 0 23 02/5 20 57

Prospekte, Beratung und Anmeldung in allen Reisebüros mit Hafermann-Vertretung

GETRÄNKE-BAHNHOF HEEMANN

Bergerstraße 35

5810 Witten

Telefon 0 23 02 / 5 49 34

bietet an:

Dunkler Klosterbock aus der

**Klosterbrauerei
Seheym**



„süffig und wohlschmeckend“

Kloster-Export dunkel

Kloster-Export hell

ebenfalls ein Genuß

**P.S.: Ab 10. Dezember Tannenbaumverkauf
durch den Kanu-Club-Lessingschule**

Sorgen Sie schon heute für die Zukunft Ihrer Kinder.



Sie tun viel dafür, daß Ihr Kind später gute Chancen im Leben hat. Dabei kann Ihnen ein erfahrener Partner wie die Deutsche Bank helfen.

Wir informieren Sie, wie Sie zum Beispiel mit dem Deutsche Bank-Sparplan mit Versicherungsschutz für die Aus- und Weiterbildung Ihrer Kinder vorsorgen können.

Deutsche Bank



Filiale Witten
Zweigstelle Annen
Zweigstelle Bommern

Tel. 570 49
Tel. 6 00 81
Tel. 34 64

WERNER RAU

SANITÄRE ANLAGEN

HEIZUNGSBAU

BAUKLEMPNEREI

5810 WITTEN / RUHR

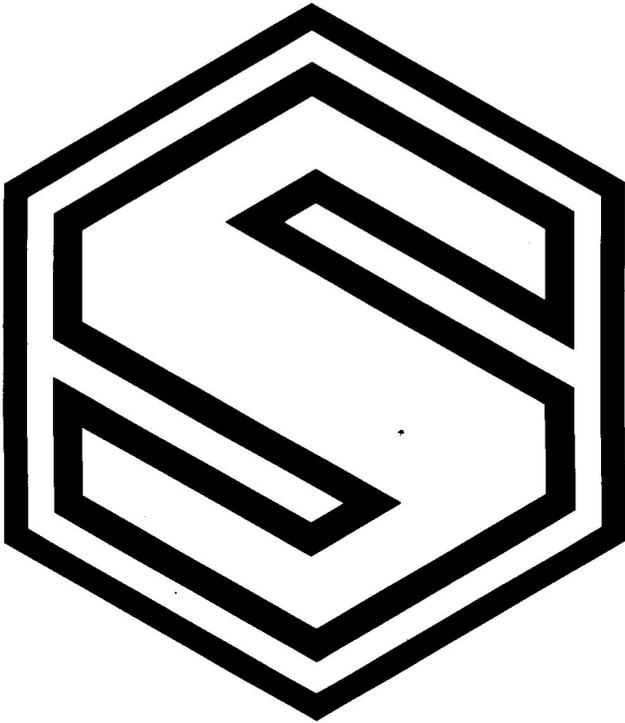
Wiesenstraße 17

Telefon (02302) 56639 und 89180

**Teppiche
Gardinen
Lederwaren
Kunstgewerbe**
Ihre beste Verbindung..... 56132

VOGEL Ruhrstr.20

Orient-Teppiche, Teppichböden, Bettumrandungen,
Sonnenschutzrollos, handgewebte Artikel, Kissen,
eigenes Gardinenatelier, Gardinen-Schnellreinigung



SCHÜLER

BAUUNTERNEHMUNG

Gebr. Schüler GmbH & Co
Kommanditgesellschaft

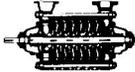
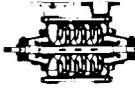
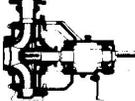
Rhienscher Berg 4
5810 Witten
Telefon 0 23 02 / 123 03



DÜCHTING PUMPEN

W. DÜCHTING KG
D-5810 Witten-Annen
Knapmannstraße 22
Telefon (0 23 02) 6 00 11
Telex 822 90 42 dpwd

Kreiselpumpen

Bergwerke untertage für die Grubenentwässerung	Hochdruckkreiselpumpe 	HK Q bis 1200 m ³ /h H bis 1600 m
Bergwerke untertage und übertage Kraftwerke für die allgemeine Wasserförderung	Mittel-Hochdruckkreiselpumpe 	LKH/HK Q bis 3000 m ³ /h H bis 400 m
Kraftwerke / Stahl- und Hüttenwerke für die Rauchgasentschwefelung für die Schlacken- und Sinterwasserförderung	Kanalradpumpe 	ROWA Q bis 10000 m ³ /h H bis 100 m
Bergwerke übertage für den hydraulischen Feststoff- transport	Panzerpumpe 	DH Q bis 4500 m ³ /h H bis 90 m

**sowie Walzen und Ausrüstungen
für die Papierindustrie**

Leitwalzen, Kühlwalzen und Tamboure
bis \varnothing 880 mm x 10.000 mm



Und nach dem

„Rudern“

in die

Alte Post

mit ihrem gemütlichen PUB

Pilsner Urquell

BAYERISCHE STAATSBRAUEREI

Weihenstephan
ALTESTE BRAUEREI DER WELT

VELTINS



EXTRA STOUT
GUINNESS

MORAND
KIRSCH
VIEUX

Gaffel
Rölsch

Bethan

Vieux Marc
de Champagne

Gatzweillers
Alt

Budweiser

MONTECRISTO
HABANA · CUBA

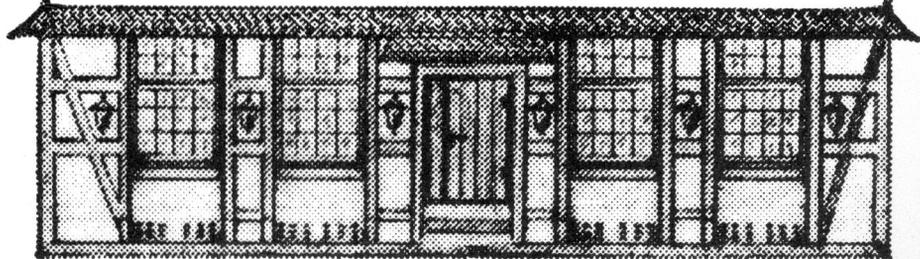
Calvados
de Layscourt

International

Hennessy
Paradis

Jack Daniels

Die feinsten Sachen unter einem Dach,
und das bis 4.00 Uhr früh !!!



Das Haus der Marken-Kleidung!

